

# Festliche Klänge von Trompeten und Orgel

Konzert mit Marcus Strümpe und  
dem Trio Clarino hilft Lions-Projekten

Von Rudolf Hermes

Schöne Musik in den Dienst einer guten Sache stellte das Benefizkonzert unter dem Motto „Glanz des Barock“ in der Salvatorkirche, Gemeinsam mit dem Trio Clarino spielte Organist Marcus Strümpe für zwei Wohltätigkeitsprojekte des Lions-Club Duisburg-Hamborn.

## **Furioses Telemann-Finale**

Gefördert wurde mit diesem Konzert das Mädchenwohnheim in Laar und das St. Barbara Kinderheim in Obermarxloh, wie Franz Teschner als Präsident des Lions-Club Duisburg-Hamborn in seiner Begrüßung berichtete. Dass Marcus Strümpe selbst Mitglied des Lions-Club ist, dürfte als eine glückliche Fügung zu sehen sein, die das Zustandekommen des Konzertes erleichtert hat.

Den festlichen und strahlenden Klang der Trompete kann man hier durchaus als Symbol für die positive Weltsicht des Lions-Club und das wohlthätige Handeln seiner Mitglieder sehen. Gleichzeitig erinnert der Zusammenklang von Orgel und Trompete an stimmungsvolle Weihnachts- und Adventskonzerte.

Jeder der drei Musiker des Trio Clarino stellte sich im Zusammenspiel mit Marcus Strümpe als Solo-

Trompeter vor. Mit druckvollem Klang spielte Thomas Hamerschmidt von den Duisburger Philharmonikern das schmuckvolle Lento aus Johann Sebastian Bachs Concerto in D-Dur nach Antonio Vivaldi.

Auch Carl Anderson gehört zu den Philharmonikern und glänzte mit seinem virtuosen Spiel in Giuseppe Torellis vorantreibender Sonata D-Dur. Breit und voll klang Cyrill Sandoz' Tongebung in dem Allegro aus dem Konzert Es-Dur von Johann Wilhelm Hertel.

Marcus Strümpe musizierte zwei Orgelwerke: Das Praeludium in e von Nikolaus Bruhns überraschte mit ungewöhnlicher Melodiebildung und Stimmführung, während mit der Toccata und Fuge d-Moll von Johann Sebastian Bach der größte Hit der Orgelliteratur erklang.

Besonders eindrucksvoll konnte das Trio Clarino auftrumpfen, wenn es als Ensemble mit dem Organisten aufspielte. Das Concerto D-Dur für drei Trompeten von Georg Phillip Telemann wogte geradezu wellen gleich durch Kirchenschiff und war barocke Festmusik, wie man sie erwartet.

Das Publikum dankte mit viel Beifall und erklatschte sich das furiose Telemann-Finale als Zugabe.